

Johannes 5,25-29 (33) eine doppelte Auferstehung

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten; Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Liebe Geschwister,

es ist wieder soweit. Sonntag. Predigt. Johannesevangelium.

Letztes Mal ging es mir darum, euch anhand von Johannes 5,24 einen von den ganz wichtigen Versen zu zeigen, die man immer wieder braucht, wenn man mit Menschen über das Evangelium reden möchte.

Heute gehen wir einen Schritt weiter, aber wir werfen erst einmal einen Blick zurück: Wisst ihr noch, dass der Vater den Sohn lieb hat und dass er es darauf anlegt, dass alle den Sohn ehren WIE sie den Vater ehren? Das ist das Ziel von Gott, dem Vater; dass der Sohn nicht zu wenig Ehre bekommt. Und damit das nicht geschieht, überträgt der Vater dem Sohn zwei ganz wichtige Aufgaben: Der Sohn gibt ewiges Leben und der Sohn wird zum Richter aller Menschen.

Aber lesen wir, was wir schon kennen:

Johannes 5,20-22: Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er selbst tut; und er wird ihm größere Werke als diese zeigen, damit ihr euch wundert. 21 Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will. 22 Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben,

Der Sohn macht lebendig und der Sohn wird einmal jeden Menschen, der sich nicht lebendig machen lässt, richten. Warum diese Einschränkung. Weil in Johannes 5,24 gelesen haben, dass die Gläubigen nicht ins Gericht kommen. Entweder erfahren wir Jesus als Retter ODER als Richter. Beides scheint nicht zu gehen.

Aber gehen wir im Text weiter, denn das Thema Auferstehung kommt jetzt noch einmal:

Johannes 5,25: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass die Stunde kommt und jetzt da ist, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden leben.

Kein einfacher Vers. Fangen wir vorne an. Wahrlich, wahrlich, *Amen, Amen...* ihr erinnert euch; wieder einer von den ganz wichtigen Versen. Was jetzt kommt, muss man sich einfach merken. Was muss man sich merken?

Tote werden lebendig. Darum geht es. Wodurch werden sie wieder lebendig. Dadurch dass sie die Stimme des Sohnes Gottes hören. Nun wird es etwas komplizierter, weil Jesus sagt, dass die *Stunde* – wir würden heute sagen, der Augenblick... dass der Augenblick – was? – schaut mal genau hin: *kommt und jetzt*

da ist. Es geht um etwas, was jetzt schon da ist, aber auch noch kommt.

Johannes 5,25: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass die Stunde kommt und jetzt da ist, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden leben.

Es geht also um zwei Ereignisse, die beide damit zu tun haben, dass Tote die Stimme des Herrn Jesus hören und lebendig werden.

Was für Tote sind das? Hören wir dazu noch einmal Vers 24:

Johannes 5,24: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, (der) hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.

Hier sind die Toten eigentlich lebendige Menschen. Sie sind jedoch geistlich tot und werden durch den Glauben geistlich lebendig. Sie bekommen ewiges Leben.

Das hier ist Ereignis eins. Die Stunde, die *jetzt da ist*. Jetzt im Sinne von. Heute. Heute kann man sich zu Gott bekehren. Heute kann auf die Predigt des Evangeliums hören, Buße tun und glauben.

Johannes 5,25: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass die Stunde kommt und jetzt da ist, wo die (geistlich) Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden (ewig) leben.

Es gibt eine Form von Auferstehung, die sich heute im Leben eines geistlich toten Menschen ereignen kann. Aber es gibt noch eine Form von Auferstehung, die ist nicht *jetzt da*, sondern die *kommt* noch. Lesen wir dazu die Vers 28.29

Johannes 5,28.29: Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören 29 und hervorkommen werden; die das Gute getan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse verübt haben zur Auferstehung des Gerichts.

Auferstehung, so wie man sie kennt. Gott ruft und die Toten werden lebendig. Hier sind die Toten nicht die geistlich Toten, sondern die körperlich Toten, *alle, die in den Gräbern sind*. Jesus wird einmal rufen und alle Toten werden wieder lebendig werden. Ihr Schicksal ist allerdings zu diesem Zeitpunkt schon besiegelt, denn die einen, die geglaubt haben, die schon ewiges Leben bekommen und deren Leben davon geprägt war, das Gute zu tun, die werden die *Auferstehung* zum ewigen *Leben* erfahren. Und die anderen, die das Böse verübt haben, werden zum Gericht auferstehen.

Hier hören Verstorbene die Stimme Jesu und werden wieder lebendig. Wie kann das sein? Ich meine ganz praktisch? Keine Ahnung! Und ganz ehrlich. Es ist mir herzlich egal. Wenn mich schon nicht interessiert, wie mein Handy funktioniert, dann ist es mir erst recht egal, wie Gott das macht, dass ich – wenn ich mal tot bin – wieder lebendig werde. Ich meine so ganz lebendig. Also nicht nur eine Seele ohne Körper, die irgendwie durch den Äther wabert, sondern ich komplett –

Körper, Seele, Geist. Ich mag Paulus, wie er die Frage bei den Korinthern angeht. Die tun sich nämlich auch mit der Auferstehung schwer. Und weil sie nicht verstehen, wie Auferstehung gehen kann, verwerfen sie die Idee komplett. Bei ihnen ist dann auch mal eben Jesus nicht auferstanden. Zumindest sind sie in punkto falscher Theologie konsequent. Wenn schon falsch dann *richtig* falsch. Aber zurück zur Auferstehung. Da steht also die Frage im Raum:

1Korinther 15,35.36a: Es wird aber jemand sagen: Wie werden die Toten auferweckt? Und mit was für einem Leib kommen sie? 36 Tor! ...

Tor ist hier nicht Fußballtor, sondern Tor wie Narr, Dummkopf,... Und dann wird Paulus beschreiben, wie alles in der Schöpfung seinen eigenen Körper besitzt. Und wenn Gott in der Lage ist, jedem Ding einen eigenen, funktionierenden Körper zu geben, dann ist er dazu auch in der Lage, wenn er die Toten lebendig macht.

Jetzt haben wir Johannes 5,25 verstanden – oder?

Johannes 5,25: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass die Stunde kommt und jetzt da ist, wo (jetzt) die (geistlich und später mal die körperlich) Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden (ewig) leben (bzw. zum ewigen Leben und zum Gericht lebendig werden).

Amen, amen. Bitte unterschätzt mir die Theologie nicht! Auferstehung ist jetzt und kommt noch. Wer gerettet werden will, muss doppelt auferstehen. Als geistlich Toter jetzt, durch das Hören auf die Predigt vom Evangelium, und später noch einmal als Verstorbener, um endgültig ins ewige Leben einzugehen. Wir legen im Heute durch die Bekehrung die Grundlage dafür, dass wir am Ende der Zeit bei der richtigen Auferstehung dabei sind.

Übrigens werden wir das dieses Jahr wahrscheinlich noch einmal gepredigt bekommen, wenn Ede uns in Matthäus 9 die Heilung der blutflüssigen Frau und die Auferweckung der Tochter des Jairus vorstellen wird. Zwei Rettungen, die bei Matthäus, Markus und Lukas immer zusammen erzählt werden, weil sie durch reale Ereignisse bildhaft beschreiben, was wir heute in Johannes 5,25 gelesen haben. Ich brauche als Mensch zwei Begegnungen mit Jesus. Eine Begegnung, die mich rein macht, um mit Gott in alle Ewigkeit leben zu können, und eine Begegnung, die mich lebendig macht, weil ich gestorben bin. Und beide Begegnungen gehören ganz eng zusammen.

Kurz zurück zum Anfange. Der Vater will, dass der Sohn dieselbe Ehre bekommt, die man dem Vater zukommen lässt. Wie tut er das noch mal? Er macht ihn zum Zentrum der Geschichte. Und zwar im doppelten Sinn. Er wird zum Dreh- und Angelpunkt deiner persönlichen Geschichte und er wird zum Fokus der Weltgeschichte. Jesus ist Anfang der Schöpfung, er ruft sie ins Dasein, und er ist der Anfang meiner persönlichen, ewigen Geschichte, weil er mir ewiges Leben gibt. Das ist nicht Gott, der Vater, der das tut!

Johannes 5,21: Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will...

Bitte lasst uns nie unterschätzen, wer Jesus ist!

Johannes 5,26: Denn wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in sich selbst;

Der Sohn trägt Leben in sich selbst. Oder wie hieß es ganz am Anfang im Johannesevangelium?

Johannes 1,4a: In ihm war Leben

In Jesus pulsiert göttliche Lebensqualität und er, der selber lebendig ist, will andere lebendig machen, sie aus ihrem geistlichen Tot-Sein aufwecken zu neuem Leben. Und wehe den Menschen, die das nicht wollen. An dieser Chance vorbeileben. Denn der Sohn ist auch der Richter aller:

Johannes 5,26.27: Denn wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in sich selbst; 27 und er hat ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist.

Weil er des Menschen Sohn ist. Merkwürdige Formulierung, die damit zu tun hat, dass der Messias, der ewige König, der prophetisch angekündigt, von Gott eingesetzt den Thron seines Ahnen David besteigen soll, dieser König der Könige und ewige Herrscher wird im Propheten Daniel als ein Mensch beschrieben, der zu dem *Alten an Tagen* kommt. Während die menschlichen Herrscher und ihre Reiche bei Daniel als wilde Tiere dargestellt werden, grausam und wenig intelligent, kommt Gottes König im Bild eines Menschen. Lasst uns deshalb diese Predigt abschließen mit einem Blick auf den ewigen König, wie ihn Daniel in seiner Vision sieht.

Daniel 7,13.14: Ich schaute in Visionen der Nacht: Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen (= Messias). Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn. 14 Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum **<so>, dass es nicht zerstört wird.**

AMEN

Austausch

1. **Vorlesen:** Johannes 5,17-29
2. **Intro. Mit dem Wunsch, dass möglichst viele sich beteiligen:** Welcher Gedanke der Predigt hat dich am meisten überrascht, berührt, herausgefordert?
3. **Austauschfrage:** Die Verse 24 und 25 beginnen mit *Amen, Amen*. Für den Herrn Jesus sind sie also ganz wichtige Aussagen, die man unbedingt verstanden haben muss. Woran könnte das liegen? Welche Irrtümer vermeidet man, wenn man diese beiden Verse gut versteht?